

Linus Wörffel
Mythomane Werner Herzog

Film

Linus Wörfel, geb. 1984, ist promovierter Medien- und Kulturwissenschaftler.

Linus Wörrfel

Mythomane Werner Herzog

Werk – Wirkung – Wechselspiele

[transcript]

Diese Monografie wurde als Dissertation mit dem Titel *(Dreh-) Arbeit am Mythos: Eine Untersuchung zur Produktionsästhetik und Wirkungsgeschichte des Werks von Werner Herzog* an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität angenommen.

Die Publikation des vorliegenden Forschungsbandes wurde durch einen großzügigen Druckkostenbeitrag der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post e. V. mitermöglicht.



ANTON-BETZ-STIFTUNG
DER RHEINISCHEN POST E. V.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

© 2024 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld, nach einem Entwurf von Linus Wörffel, Düsseldorf

Umschlagabbildung: Linus Wörffel

Sämtliche bildhaften Darstellungen: © des Autors.

Lektorat: Birgit Wörffel

Korrektur: Birgit Wörffel und Miriam Mairi

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

<https://doi.org/10.14361/9783839472507>

Print-ISBN: 978-3-8376-7250-3

PDF-ISBN: 978-3-8394-7250-7

Buchreihen-ISSN: 2702-9247

Buchreihen-eISSN: 2703-0466

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

*„Vom anderen Ende der Bar starrte mich einer an. Da er nicht damit aufhörte, schaute ich schließlich in seine Richtung und sagte:
„Was machen Sie denn so?“*

*Er zögerte einen Augenblick, trank einen Schluck und sah mich an:
„Es ist mir so peinlich, daß ich bis zu den Zehen erröte, aber – ich mache Filme.“
Wie ich bald erfahren sollte, war es der bekannte deutsche Regisseur Wenner Zergog [sic!]. Er hatte einen Tick – einen Hau, wie man so schön sagt – und ließ sich immer wieder auf wahnwitzige Sachen ein, bei denen er sein Leben und das aller anderen riskierte.
„Sie sollten sich was Vernünftiges suchen“, empfahl ich ihm.
„Ich weiß“, antwortete er, „aber ich kann sonst nichts.““¹*

Charles Bukowski

